

Porträt: Architektin Sabine Eidam, eine der maßgeblich am Projekt Findus Beteiligten

Die freie Architektin Sabine Eidam, simPLUS Architektur, war maßgeblich am Projekt Findus beteiligt. Ihr Tätigkeitsfeld erstreckt sich vom Entwurf, über Konzeptentwicklung bis hin zur Visualisierung. INSIDER hat nachgefragt:

INSIDER: Für welche Branchen arbeiten Sie überwiegend, worauf haben Sie sich spezialisiert?

Sabine Eidam: Grundsätzlich bin ich erst einmal nicht spezialisiert, da ich branchenübergreifend arbeite. Für die ersten Leistungsphasen – die konzeptionellen Ideen – ist keine Spezialisierung notwendig. Ich glaube, sie wäre sogar hinderlich, da sie zu früh kategorisiert und unkonventionelle Lösungen vielleicht sogar verhindert. Neue Ideen und Ansätze werden durch Querdenken überhaupt erst möglich. In der weitergehenden Bearbeitung passiert dann zwingend die branchenspezifische Ausrichtung und ist hier auch an der richtigen Stelle verortet. Und dann unter besonderer Einbeziehung des Kunden wie hier beim Projekt Findus.

INSIDER: Wie entstehen Ihre Konzepte und wie konnte ein individueller Ladenbau wie beim Projekt Findus realisiert werden?

Sabine Eidam: Immer ausgehend von den Eigenheiten der Aufgabenstellung. Mittlerweile ist durch fortschrittliche Planungs- und Produktionsmöglichkeiten ein individueller Ladenbau, dessen industrielle Herkunft nicht eindeutig sichtbar ist, möglich. Rationelle Fertigung und eigenständige Gestaltung schließen sich nicht mehr gegenseitig aus, und dies kann zu sehr wirtschaftlichen Lösungen führen. Dies gilt insbesondere, wenn man es versteht, neue oder unkonventionelle Materialien in diesen Prozess einzugliedern. Im Idealfall setzen meine Konzepte jedoch schon viel eher an. Über den Ladenbau hinaus bis in den Hochbau, also klassischen Architekturbereich, kann dann, wenn das Projekt es zulässt, durch Personalunion oder zumindest frühzeitige Verknüpfung von Hoch-, Aus-



Sabine Eidam, freie Architektin, ist vom Konzept Findus überzeugt.

und Ladenbau eine optimale Gesamtplanung entstehen. Erforderlich ist jedoch immer das Bewusstsein der Bauherrenschaft und Architekten, frühzeitig, also bis zum Ladenbau zu denken.

INSIDER: Welchen aktuellen Trend sehen Sie in der Gestaltung und in welcher Form kann diese, wie Sie sagen, über den Ladenbau hinaus in Erscheinung treten?

Sabine Eidam: Naturbezogen und „homemade“ liegen nach wie vor im Trend. Das Wichtigste ist jedoch Authentizität, dies weckt Vertrauen und schafft eine positive Kundenbindung. Es gibt auch manchmal einen kleinen „hoheitlichen“ Moment der Idee, aus der dann eine richtige Geschichte des Ladens wird. Wenn man es dann schafft, diese Geschichte nicht aufdringlich, aber doch wahrnehmbar bis in die Architektur hinein zu tragen, können eigenständige, ganzheitliche Konzepte entstehen. Dieses Prinzip gelingt aktuell bereits in diversen Branchen von der Hotellerie über die Gastronomie bis zum Retail und kann sogar den Markenauftritt mitprägen. □



Der direkte Blick in den Laden lädt zum Schmökern und Verweilen ein.



Ein echter Hingucker gliedert die offen gestaltete Buchhandlung: Zweifarbige Acrylscheiben dienen zukünftig auch als Präsentationsmittel.

Findus: Bücher und Mehr

Neue Seiten im Buchhandel

„Wir wollen mal was ganz anderes, wir wissen aber noch nicht was – macht mal Vorschläge!“ – Ulf Hansen und Hans Jürgen Jannichsen, die Inhaber der Findusgruppe, waren offen für etwas Neues. Ende September eröffneten sie ihre vierte Filiale an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins: Findus Bücher + Mehr im Citti-Park Flensburg.

Matthias Kreft, Inhaber des Ladenbau-Unternehmens Kreft Innenausbau-Team, gestaltete gemeinsam mit der freien Architektin Sabine Eidam die 250 m² zu einem zukunftsweisenden Juwel. Zahlreiche Details lassen erkennen, dass hier Buchprofis am Werk waren. Durch die leichte Schrägeneigung der Buchregale – schwarze, hochglänzende Wandscheiben – wird der Raum strukturiert. Ein besonderes Highlight sind die Eisblöcke: zweifarbige gegossene Acrylscheiben, deren unterschiedliche Dreiecksflächen zu drei Meter hohen Skulpturen zusammengefügt wurden, ergeben einen Eye-Catcher, der zum einen die Regale gliedert, zum anderen in Zukunft noch als Präsentationsmittel dienen wird. Im Farb- und Materialkonzept des Ladens wechseln sich hochglänzende Oberflächen mit Reliefoberflächen und matten Flächen ab. Die Verkaufsfläche ist offen und niedrig möbliert, die dynamische Stealth-Form der Tische vor den Wandtafeln betont die Linienführung im Shop.

Flexibilität war ein wichtiges Kriterium bei der Einrichtungslösung: Die Tische können zu immer wechselnden Kombinationen nach Bedarf zusammengestellt werden, ein Multifunktions Tisch lädt ein zum Lesen, Sitzen und Schauen, dient aber gleichzeitig als Präsentationsmöbel.

Die Buchhandlung Findus Bücher + Mehr ist als eines von 44 Projekten im STORE BOOK 2014 vertreten. Erhältlich ist das Buch beim Callwey-Verlag oder über die dlV-Geschäftsstelle. Nähere Informationen hierzu auf S. 14.



Bücher + Mehr: Klar strukturiert und übersichtlich präsentiert sich die Buchhandlung Findus in Flensburg.



Neue Seiten im Buchhandel
Kommt der Durchbruch beim Soundmarketing?
Weiterhin volle Auftragsbücher im Ladenbau